

#### 458. R. Gerstl: Specificationen von Patenten für Grossbritannien und Irland.

Der Berichterstatter wird hinfort sämtliche Patente chemischen Inhaltes in chronologischer Ordnung anführen. In Fällen, wo die Specification nichts Neues enthält, oder wo der Sinn derselben nicht leicht zu entziffern, oder wo es sich nur um den mechanischen Theil eines chemischen Verfahrens handelt, oder endlich, wo das Patent nicht über das Stadium des "vorläufigen Schutzes" gelangt ist, wird der Titel allein angegeben werden. Der Berichterstatter ist aber bereit Mitgliedern der Gesellschaft, die Näheres über derartige Patente oder über irgend eines der hier berichteten Patente zu erfahren wünschen, auf Anfragen die erforderliche Auskunft zu geben.

#### 43. C. W. Siemens, London. „Innere Bekleidung revolvirender Oefen für Eisen- und Stahlgewinnung.“

Datirt 5. Januar 1875.

Zum Bekleiden des Innern der unter 3642/1872<sup>1)</sup> patentirten Umdrehungsöfen werden mit metallischen Salzen imprägnirte Holzblöcke vorgeschlagen. Die Höhe der Blöcke bildet die Dicke der Bekleidung, — die Blöcke werden nämlich radial auf die Cylinderfläche befestigt. Die Befestigung wird durch Bauxit oder feuerfesten Thon bewerkstelligt. Die Imprägnirung wird in Gefässen ausgeführt, in die man, nachdem sie luftverdünnt gemacht worden sind, Lösung von Alaun, Eisenchlorid, oder sonst einen passenden Salze einführt.

#### 66. J. Kidd, London. (L. Arnold, New York.) „Gasfabrikation.“

Datirt, 7. Januar 1875.

Aus Steinkohlen gewonnenes Gas wird mit Petroleumdämpfen gemengt durch rothglühende Röhren geleitet. Im Process ist nichts weiter neu, als die mechanische Vorrichtung — auf Giffard's Injectionssystem gegründet — mittelst welcher das Mischen bewerkstelligt wird.

#### 69. P. Ellis, Hammersmith bei London. „Behandlung von Hefe.“

Datirt 8. Januar 1875.

#### 75. E. Edwards, London. (A. B. Boullenot, Paris.)

„Sicherheitslampen.“

Datirt 8. Januar 1875.

Aeusserer atmosphärische Luft wird in Eisen- oder Bleiröhren zu den an verschiedenen Stellen der Mine angebrachten Lampen geleitet. Die Details der auf diese Weise mit reiner Luft versehenen Lampe sind leicht begreifbar.

#### 91. G. Mackay, Edinburg. „Reinigung von Abflusswässern.“

Datirt 11. Januar 1875.

#### 101. D. A. Fyfe und W. H. Bowers, Manchester. „Darstellung von Gas für Heiz- und Leuchtzwecke.“

Datirt 12. Januar 1875.

<sup>1)</sup> Diese Berichte VII, 1033.

112. J. C. Sellars, Birkenhead bei Liverpool. „Cement.“  
Datirt 12. Januar 1875.

129. W. Green, Thanet, Grafsch. Kant, Engl. „Seife.“  
Datirt 13. Januar 1875.

Irgend einer gewöhnlichen Seife wird Seetangabkochung beigemischt.

135. General Scott, Ealing bei London. „Reinigung von  
Leuchtgas.“

Datirt 13. Januar 1875.

Das Gas wird durch mit Magnesia (calcinirter Dolomit reicht auch hin) gefüllte Behälter geleitet; es entstehen Magnesiacarbonat und ein lösliches Sulfid. Das erstere wird zum Extrahiren des Ammoniaks aus den Gaswässern benutzt. (Pat. Spec. 2450/1874.) Das Sulfid wird zur Zerlegung des Schwefelkohlenstoffs verwendet<sup>1)</sup> und (?) des Magnesiumcarbonates. Der Schwefelwasserstoff des Gases wird durch Eisenphosphat zerlegt.

147. J. Hargreaves, Widnes, Engl. „Darstellung von Glaubersalz.“  
Datirt 14. Januar 1875.

Verbesserungen im mechanischen Theile des bekannten Hargreaves-Robinson Verfahrens.

181. Box, Auberin, Bobliqua und Leplay, London und Paris  
„Darstellung von Eisenphosphat.“

Datirt 16. Januar 1875.

Rohr phosphorsaurer Kalk wird in Salzsäure gelöst und die Lösung bis zum Ausfällen der Phosphorsäure mit einer Lösung von Eisenoxyd in Salzsäure versetzt. So gewonnenes Eisenphosphat wird als Desinfectionsmittel für Cloaken und dergl. verwendet, oder durch Calciniren mit Glaubersalz und Kohle in Sodaphosphat überführt. Das zum Desinfectionen gebrauchte Salz giebt natürlich Ammoniakphosphat, welches zur Phosphorgewinnung benutzt werden kann.

194. J. B. Künemann, Paris. (P. Magner und E. Künemann,  
Neu Orleans). „Appretur für Gewebe.“

Datirt 19. Januar 1876. P. P.

197. O. C. D. Ross, London. „Benutzung von Petroleum für  
Heizzwecke.“

Datirt 19. Januar 1875.

200. M. Mackay, London. „Lösemittel für Harze und Gummiarten.“  
Datirt 19. Januar 1875.

Ein Theil Terpentin auf 6 Theile Mineralöl, oder 1 Terpentin auf 3 Oel werden als Substitut für Alkohol behufs Lösen von Harzen u. s. w. vorgeschlagen.

217. W. R. Lake, London. (J. R. Mc. Clintock, Neu Orleans.  
V. St.) „Präservirung thierischer und pflanzlicher Nahrungsmittel.“

Datirt 19. Januar 1875. P. P.

211. J. Mather, Gateshead-on-Tyne, Engl. „Leuchtgasfabrikation.“

Datirt 20. Januar 1875. P. P.

<sup>1)</sup> Dieser Theil des Verfahrens wird in der vollständigen Specification nicht erwähnt. Im Ganzen geht der Beschreibung Klarheit ab.

214. Box, Aubertin, Bobliqua und Leplay, London und Paris.  
„Behandlung von Cloakenwässern.“  
Datirt 20. Januar 1875.

217. W. H. Smith, Edgbaston bei Birmingham. „Raffination von Metallen.“  
Datirt 20. Januar 1875.

Die Specification umfasst die Reinigung von Eisen, Kupfer, Blei, Zink und Nickel, und soll dieselbe durch Einführen von Aetzalkalien, Kalk, Baryt oder den Oxyden von Mangan, Titan, Vanadium und Chrom in das geschmolzene Rohmetall gelingen.

245. W. Mason, Leeds, England. „Verhütung von Kesselsteinbildung.“  
Datirt 22. Januar 1875. P. P.

256. A. M. Clark, London. (J. Eyquem, Paris. „Stahlfabrikation.“  
Datirt 22. Januar 1875.

Dieses Verfahren geht von der von Frémy zuerst ausgesprochenen Ansicht aus, dass die Verstählung des Eisens der gleichzeitigen Einwirkung von Kohlenwasserstoffgas und Ammoniak zuzuschreiben ist, dass Stahl in der That eine Carbazotverbindung des Eisens ist. Das in Stahl überzuführende Eisen wird mit je nach Umständen variirenden Mengen von getrocknetem Torf oder ausgenützter Gerberlohe u. dergl., und einer kleinen Menge Salmiak in Schmelztiegeln bis auf etwa 70° C. erhitzt.

270. C. A. Mc. Evoy, London. „Schnellfeuerlöscher.“  
Datirt 23. Januar 1875. P. P.

278. J. Blain, Manchester. „Selbstthätiger Feuerlöscher.“  
Datirt 25. Januar 1875. P. P.

279. B. Tanner, Dublin. „Gewinnung von Metallen und deren Erzen.“  
Datirt 25. Januar 1875. P. P.

Bezieht sich auf die Verarbeitung eines auf der Insel Anglesen sich findenden Kupfer und Blei enthaltenden Minerals.

287. J. C. Coombs, London. „Schwärze für Schuhwiche.“  
Datirt 25. Januar 1875. P. P.

289. J. Simmons und M. Morris, London. „Reinigung des zum Füllen von Ballonen bestimmten Gases.“  
Datirt 25. Januar 1875. P. P.

291. C. Espir, London. (J. F. A. le Bricquir, Marseilles.)  
„Sprengpulver.“  
Datirt 26. Januar 1875.

60	-	65	Theile reiner Sodasalpeter
14	-	-	Schwefel
26	-	-	Holzstägestaub.

326. R. Weare und S. Isherwood, Manchester. „Filtrirkohle für Kloakenwässer etc.“  
Datirt 28. Januar 1875.

327. W. Baker, Willenhall, Grafschaft Stafford, Engl. „Reinigung von Roheisen.“

Datirt 28. Januar 1875. P. P.

332. H. Deacon, Widnes, England. „Chlorfabrikation.“

Datirt 28. Januar 1875.

338. A. M. Clark, London. (C. E. Robinson, New-York.) „Heizen mit Mineralölen.“

Datirt 28. Januar 1875.

340. W. R. Lake, London. (D. R. Brownlow und G. W. Francis, Middletown, Connect., V.-St.) „Schutzanstrich für Metalle.“

Datirt 29. Januar 1875.

Die von Oxyd etc. gereinigte Metallfläche wird mit einem aus 7 Theilen Borax und 1 Theil Schlacke bestehender Glasur überzogen.

349. S. Chivers, Cardiff, Engl. „Concentriren von Schwefelsäure.“

Datirt 29. Januar 1875.

373. General Scott, Ealing bei London. „Künstlicher Dünger.“

Datirt 1. Februar 1875.

Das Wesentliche ist der Zusatz von Kohlenruss zu den Excrementen. Es wird von demselben eine weit geringere Menge für eine gute Deodorisirung gebraucht als von Erde und Asche

381. J. H. Johnson, London. (W. Adamson, Philadelphia, V.-St.) „Behandlung von Getreide.“

Datirt 2. Februar 1875.

Getreide, das zum Gähren oder zur Darstellung von Stärke bestimmt ist, wird vorher mit einem erhitzten Kohlenwasserstoff behandelt.

399. G. Rydill, London. „Behandlung von Cloaken- und Abflusswässern.“

Datirt 3. Februar 1875.

Die durch Hausasche (von Kohle) filtrirten Flüssigkeit wird mittelst eingepumpter Luft oxydirt.

408. J. H. Johnson, London. (L. Marot, Paris.) „Reinigung von Zuckersäften.“

Datirt 3. Februar 1875. P. P.

440. J. Flachfeld, London. (M. Hollerbusch, Fürth, Bayern.) „Material für Schreibstifte.“

Datirt 5. Februar 1875. P. P.

441. S. A. Kosloff, St. Petersburg. „Elektrisches Licht.“

Datirt 5. Februar 1875.

Veränderungen in den Details des unter 3809/1872 <sup>1)</sup> von Ladiguine patentirten Verfahrens.

<sup>1)</sup> Diese Berichte, VII, 1296.

447. R. Pounsett, Lindfield, Grafschaft Sussex, England. „Schnell-Essigfabrikation.“

Datirt 5. Februar 1875.

Der über Birkenreiser u. dergl. herabfließende Weingeist wird mit Luft, die vorher gereinigt (der schwebenden Keime beraubt) und künstlich abgekühlt worden ist, in Berührung gebracht.

455. W. A. Lyttle, Hammersmith bei London. „Alkalifabrikation.“

Datirt 6. Februar 1875. P. P.

456. A. Ure, Glasgow. „Ausschmelzen von Erzen.“

Datirt 6. Februar 1875.

Verbesserungen in den Schmelzöfen und den Vorrichtungen für die Luftzufuhr.

473. W. Clark, London. (D. F. Lontin, Paris.) „Gewinnung von Metallen durch Electrolyse.“

Datirt 8. Februar 1875.

Die Zerlegung der Salze bezüglich Abscheidung der Metalle aus denselben wird durch Electromagnet-Maschinen bewerkstelligt. Solche Maschinen dienen auch zum Regeneriren ausgenutzter Batterien, durch welche man den Strom aus den Maschinen in einer dem Batteriestrom entgegengesetzten Richtung leitet.

482. T. Jones, Harnwood bei Calstock, Cornn., England. „Schutzmittel für Holz.“

Datirt 9. Februar 1875.

492. H. L. Jones, London. „Desinificirungsmittel.“

Datirt 10. Februar 1875.

495. S. Cole, Edybaston bei Birmingham. „Plastisches Material zum Ersatz für Holz, Elfenbein u. dergl.“

Datirt 10. Februar 1875. P. P.

498. T. Holliday, Huddersfield, England. „Bedrucken von Zeug mit Indigo.“

Datirt 10. Februar 1875.

Zu Indigoweiss reducirter Indigo wird mit Zinnoxid vermengt, mittelst Lösung von Senegalgummi zu Schmierconsistenz gebracht und diese Masse dann zum Bedrucken verwendet. Das bedruckte Zeug wird eine halbe Stunde bis zwei Stunden lang mit Dampf behandelt und dann gewaschen. Auf 10 Theile Indigo (im Indigoweiss) nimmt man 1 Theil Zinnoxid.

499. T. Holliday, Huddersfield, England. (A. Schultz, Paris.) „Bleichen von Baumwollzeugen.“

Datirt 10. Februar 1875,

Das Zeug wird in wässrige Salzsäure (2° B) gelegt, herausgenommen, gewaschen, in dünner Lösung von Harzseife gekocht, wieder gewaschen, mit Chlorkalklösung von 1° B behandelt, in Salzsäure von 2° B getaucht und schliesslich ausgewaschen. Die Behandlung mit Chlorkalk und sodann mit Salzsäure mag wiederholt werden.

500. G. J. Snelus, Workington, Grafschaft Cumberland, England. „Abscheidung von Gold und Silber aus Kupfermutterwässern.“

Datirt 10. Februar 1875.

In die Mutterlösungen, die sich beim Gewinnen des Kupfers auf nassem Wege ergeben, wird nach Zusatz von Kochsalz, wenn solches nicht schon zugegen war, Schwefelsäure eingeleitet; es fällt Kupfer in Gestalt von Chlorür aus. Die klare, überstehende Lösung wird abgezogen und das in demselben noch enthaltene Kupfer mittelst Eisen niedergeschlagen. Das gefällte Chlorür, an dem das Silber und Gold haften, wird in Kochsalzlösung oder sonst einem das Chlorür und das Silberchlorid lösendem Mittel gelöst und so vom Golde getrennt. Die beiden zurückbleibenden Metalle werden wieder mit Schwefelsäure niedergeschlagen, der Niederschlag wird mit Kreide erhitzt und aus dem Produkte das Silber durch Kochsalzlösung vom Kupferoxydul getrennt.

531. J. Kidd, London. „Darstellung von Leuchtgas.“  
Datirt 13. Februar 1875.

562. J. Seccombe, London, und R. Tulling, Sostwithiel, Cornw.,  
England. „Ueberzug für Dampfkessel.“  
Datirt 16. Februar 1875. P. P.

563. A. M. Clark, London. (F. Maxwell-Lyte, Paris.)  
„Synthetische Gewinnung von Ammoniak.“

Ein Gemenge von Stickstoff und Wasserdampf wird auf eine Antimon-Kalium-Legirung einwirken gelassen, — das Kalium entzieht dem Wasser den Sauerstoff, der freiwerdende Wasserstoff verbindet sich mit dem gleichfalls im nascirenden Zustande befindlichen (?) Stickstoff zu Ammoniak.

573. S. Hallsworth, Armley bei Leeds, und R. Bailes, Woodhuse  
Carr bei Leeds. Behandlung von Cloakenwässern.“  
Datirt 17. Februar 1875.

579. A. Manbré, London. „Extraction von Fett aus Pflanzenstoffen.“  
Datirt 17. Februar 1875.

Die zu entfettenden Stoffe werden mit Schwefelsäure angesäuert in geeigneten Apparaten der Destillation unterworfen. Die Fette gehen über und das zurückbleibende Stärkemehl ist für die Fermentation bereit.

608. W. Thackra, Dewsbury, Grafsch. York, England. „Bronciren  
von Zeugen.“  
Datirt 19. Februar 1875.

Das Zeug wird in Lösung von Gerbsäure getaucht, darauf zuerst in ein Bad von Pikrinsäure gelegt, nachher in eines das Zinn-Nitrat und Kupferchlorid enthält und schliesslich in Anilinlösung gekocht, um der Farbe Substanz und Ton zu geben. Das getrocknete Zeug zeigt eine schöne Bronzeffäche.

619. A. Kottgen, London. (A. Gauche, Barmen, Preussen).  
„Farbstoff.“

Datirt 20. Februar 1875. P. P.

Künstliche Gewinnung von Alizarin aus Anthacen nach der wohlbekanntesten Methode.

625. O. V. Morgan und G. R. Moelchaerek, London. „Reinigen  
von Trinkwasser.“  
Datirt 20. Februar 1875. (Unvollständiges Patent.)

652. P. O. Francis, London. „Präservirung thierischer Nahrungs-  
stoffe.“  
Datirt 22. Februar 1875. P. P.

653. W. A. Lyttle, Hammersmith bei London. „Toilettenseife.“  
Datirt 23. Februar 1875. P. P.

658. E. P. Potter, Bolton, England. „Concentriren von Säuren.“  
Datirt 23. Februar 1875.

#### 459. Titelübersicht der in den neuesten Zeitschriften veröffentlichten chemischen Aufsätze.

##### I. Justus Liebig's Annalen der Chemie.

(Bd. 182 und 183, Heft 1.)

Heumann, Dr. Karl. Beiträge zur Theorie leuchtender Flammen, zweite Ab-  
handlung. S. 1.

Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium der polytechnischen Schule zu  
Delft:

8. Lako, S. Ueber ein aus Metaxylyl bereitetes Xylenol. S. 80.

9. Oudemans, A. C. Jr. Ueber das specifische Drehungsvermögen der  
wichtigeren Chinaalkaloide im freien und gebundenen Zustande. S. 33.

Menschutkin, N. Ueber die Zusammensetzung der dialursäuren Salze. S. 70.

Derselbe. Ueber Tartromaminsäure. S. 82.

Derselbe. Ueber Aethyl- und Methylsuccinimid. S. 90.

Beilstein, F. und Kurbatow, A. Ueber die Substitution im Benzol. S. 94.

Smith, J. L. Ueber die festen Kohlenstoffverbindungen in Meteoriten. S. 113.

Hesse, O. Studien über das Drehungsvermögen der wichtigeren Chinaalkaloide. S. 128.

Derselbe. Ueber das Verhalten des Phenols zu einigen Chinaalkaloiden. S. 160.

Derselbe. Bemerkungen über Cynanchol. S. 163.

Kraut, K. Pyrophosphorsaures Lithion, Lithionnatron und Lithionkali nach Ver-  
suchen von M. Nahnsen und E. Cuno. S. 165.

Derselbe. Ueber Glycinderivate. S. 172.

Mittheilungen aus dem Universitätslaboratorium zu Graz:

1. Garzarolli-Thurnlak, Karl. Zur Kenntniss der Trichlorbutter-  
säure. S. 181.

2. Derselbe. Ueber einige Salze der Glycerinsäure. S. 190.

3. Schacherl, G. Ueber die Einwirkung von Chlorwasserstoff auf Kalium-  
chlorat. S. 193.

Thorpe, T. E. Ueber Phosphorpentafluorid. S. 201.

Chittenden, R. H. Ueber das Oxydationsprodukt des Glycogens mit Brom,  
Silberoxyd und Wasser. S. 206.

Ueber amidartige Derivate des Hydroxylamins:

9. Hodges, N. D. C. Notiz über Metallderivate des Hydroxylharnstoffs  
und Doppelsalze mehrerer Hydroxamsäuren (mitgetheilt von W.  
Lossen). S. 214.

10. Lossen, W. und Zanni, Dr. Jos. Ueber Ester der Hydroxamsäuren,  
Aethylhydroxylamin und Methylhydroxylamin. S. 220.

Loebisch, Dr. W. F. Chemische Untersuchung eines Falles von Cystinurie. S. 231.

Zincke, Th. Untersuchungen über Körper der Hydrobenzoïn- und Stilbenreihe. S. 241.

Forst, C. und Zincke, Th. Ueber die verschiedenen Hydrobenzoïne oder Stil-  
benalkohole. S. 246.

Zulkowsky, Karl. Ueber einen Apparat zur bequemeren Bestimmung des Stick-  
stoffs. S. 296.

Böttinger, Dr. Carl. Ueber das Ultramarin. S. 305.

Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium der Universität zu Moskau:

I. Markownikoff, W. Ueber die isomeren Pyroweinsäuren. S. 324.